

INHALT

Krisen belasten vor allem junge Menschen

Inflation, Krieg und Klimawandel – die Krisen nehmen kein Ende. Die Studie »Jugend in Deutschland 2023« zeigt nun: Junge Menschen stecken Sorgen schlechter weg.

Seite 8

Getrübt Blick in die Zukunft

Junge Menschen glauben nicht mehr, dass sie es einmal besser haben werden als ihre Eltern, sagt Jugendforscher Simon Schnetzer.

Seite 10

Junge Menschen wollen gesehen und gehört werden

Kommunen werden durch Beteiligung von Jugendlichen und Kindern zu einem demokratischen Lernort.

Seite 14

Das Wahlrecht ist ein wichtiges Merkmal der Demokratie

Das Wahlalter auf 16 Jahre zu senken ist ein wichtiger Baustein für eine jugendgerechte Gesellschaft.

Seite 18

Jung und arm in einem reichen Land

Keine Altersgruppe in Deutschland ist so von Armut bedroht wie die 18- bis 24-Jährigen.

Seite 21

Die Ursachen von Gewalt

Niemand wird als Gewalttäter geboren. Der biografische Einfluss ist groß. Das betrifft vor allem Erfahrungen in jungen Jahren.

Seite 25

Pöbeln, randalieren, zuschlagen

Jugendgewalt darf nicht verwechselt werden mit Jugendkriminalität.

Seite 28

Als »Halbstarke« Krawall machten

Prügeleien, fliegende Stühle, zertrümmerte Kinosäle: In den Fünfzigerjahren schlugen deutsche Jugendliche kräftig über die Stränge. Man nannte es »Jugenddelinquenz«.

Seite 32

Immer mehr Jugendliche fühlen sich einsam

Einsamkeit, innere Leere, das Gefühl, überflüssig und ungeliebt zu sein: Vielen geht es so, am stärksten betroffen sind junge Menschen zwischen 18 und 29 Jahren.

Seite 34

Ein fremdes Kind wie das eigene annehmen

Nicht in allen Familien geht es liebevoll zu. Manche Kinder sind zu Hause so gefährdet, dass sie in die Obhut von Pflegeeltern gegeben werden.

Seite 38

Noch nie gab es weniger junge Menschen in Deutschland

Ende 2021 war jeder zehnte Mensch in Deutschland im Alter von 15 bis 24 Jahren, vor 40 Jahren war es noch jeder sechste. Der Anteil junger Menschen ist in ostdeutschen Ländern am niedrigsten.

Seite 43

Jung sein in einer alternden Gesellschaft

Die Erziehungswissenschaftlerin Karin Böllert von der Universität Münster über die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die junge Generation.

Seite 46

Die Jugend ist Afrikas größte Ressource

Afrika ist der Kontinent mit der weltweit jüngsten Bevölkerung. Etwa 60 Prozent aller Afrikaner:innen sind unter 35 Jahren. Während die Jugendbevölkerung in Europa und Asien schrumpft, wächst sie in den afrikanischen Ländern weiter.

Seite 50

»Jugendliche werden als gestaltende Kraft gebraucht«

Junge Menschen sind auch in Sachsen eine Minderheit mit wenig Einfluss. Das muss sich ändern, sagt die Geschäftsführerin der Sächsischen Jugendstiftung.

Seite 52

IMPRESSUM

Herausgeber

Trägerwerk Soziale Dienste in Sachsen-Anhalt GmbH
Merseburger Str. 237 | 06130 Halle (Saale)
vertreten durch Geschäftsführer Jörg Rommelfanger

Erscheinungsweise

»Flechtwerk« erscheint viermal im Jahr:
März, Juni, September, Dezember

Chefredakteur (v. i. S. d. P.)

Dipl. sc. pol. Klaus Gertoberens c/o Trägerwerk
Soziale Dienste in Sachsen-Anhalt GmbH
redaktion@flechtwerk-sozial.de

Fotos

Wir haben uns bemüht, sämtliche Inhaber der
Bildrechte zu ermitteln. Sollte »Flechtwerk«

dennoch nachgewiesen werden, dass eine Rechts-
inhaberschaft besteht, entrichten wir das branchen-
übliche Honorar nachträglich.

Titelfoto: valeriygoncharukphoto – envato.com

Alle nicht gekennzeichneten Fotos: Steffen Giersch

Layout, Satz

Ö GRAFIK agentur für marketing und design
Tauscherstr. 44 | 01277 Dresden

Druck

Druckerei Thieme Meißen GmbH
Zaschendorfer Str. 91 | 01662 Meißen

Verlag

Bertuch Verlag GmbH
Schwanseeestr. 101 | 99427 Weimar

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für
unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und
Illustrationen.

»Flechtwerk« kann als Einzelheft oder Jahresabo
über www.flechtwerk-sozial.de und www.bertuch-verlag.com zum Preis von 6,80 €/Ausgabe bzw.
22,50 €/Jahresabo (zzgl. Porto) bestellt werden.

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben
nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers bzw.
der Redaktion wieder. Für die Richtigkeit von An-
gaben, Daten, Behauptungen etc. in den Beiträgen
können der Herausgeber bzw. die Redaktion keine
Verantwortung übernehmen.

ISSN 2367-2234